Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Nämezi dä Frölain».

TAGBLATT

Hier umständehalber zu verkaufen —
Katze namens Mizzibutz entlaufen —
Letzte Neuheit: Nylon ohne Naht — !
Patentierter Gummistacheldraht! —

Rassenreiner Nebelpapagei,
plappert deutlich und nach jedem Ei —
Kaum gebrauchte Möbel vorteilhaft —
Sofort seriöse Bürokraft —

Felle, Pelze, Zelte, Zeug zum Wohnen,
Wahlen, Staatsbegräbnis, grüne Bohnen,
Besen, Seelenkunde, kurze Waren,
Rechtsauskünfte, Kniffe für das Sparen

und ein Reigen geisternder Gebilde
pflanzt sich fort im Blätterwaldgefilde.
Du, o Leser, lächelst leis und milde,
denkst, du bist von allem nun im Bilde,

und weil andre auch dasselbe glauben,
läßt du dir die Meinung niemals rauben.
Balde aber, wisse, balde balde
stehst auch du als Baum in diesem Walde.

vescovi

Der verkannti Luftschutzsoldat

In der Thuner Kasärne lauft e Luftschutzkorporal dur e Gang. An der Wand schteen scheen usgrichtet d Karabiner vo der Infantrierekruteschuel, wo im gliiche Gebäud iquartiert isch. Der Luftschutzkorporal blybt schtoo, luegt mit Kennermiine die Karabiner a, nimmt schließlig eine dervo us em Räche und bschaut en iigehend. Do kunnt e pumperniggelgeschorne Rekrut vo der Infanterie agsaust: «Halt, leg bigoscht das Gweer wäg, es isch glade! Es chönnt bgioscht jo loosgoo. Überhaupt isch es Lüt, wo nyt mit Gweer ztue hän, verbotte, die Waffe in d Händ znää!»

Dä Luftschutzkorpis wogt sich schließlig, dä Redeschwall vo däm Rekrut z unterbräche: «Jo, weisch, e bitzli ebbis verschtand i scho vome Gweer! I ha nämlich au drei oder vier so Schießprügel diheim.»

«Was, Du, aine vom Luftschutz? Jä, was machsch denn Du mit däne Flinte?» frogt dä neugiirig Soldatekonfirmand.

«Jo, meischtens üebe und ziitewiis gang i au dermit go schießel» seit ruig und bscheide der Luftschutzkorpis!

«Jetz hör aber uff mit Uufschniide» seit druff abe der Rekrut, «wirsch mer au scho vill troffe ha?!»

Druff abe schtellt der Luftschutzkorpis der Schießprügel wider in Räche und seit: «Los, junge Ma, i will der jetzt ebbis sage: wenn de in nächschter Ziit in der Ziitig uff der Mannschaftslischte vo de schwiizerische Teilnämer a de Wältmeischterschafte in Argentinie der Namme Robert Bürchler sötsch läse, so dänk an mii ... dä bin nämlich ich!» und losst dä verdutzti Jungkrieger schtoo. — (Schützenkönig der Großen Meisterschaft 1949.)

MWR

Lieber Nebelspalter!

Zwei Ehepaare vom Land kamen zum Mittagessen auf ihrer Ferientour in ein Hotel-Restaurant. Vier Mittagessen und ein Liter Wein, nachfolgend vier Café crème, machte alles zusammen 22 Fr. Als der Kellner ganze 20 Rp. Trinkgeld erhielt, betonte er, in etwas galgenhumoriger Stimmung, besonders: «Danke vielmal!» Darauf sagte einer der Ehemänner: «Wämmir scho vom Land si, wüsse mer doch, was sich ghört. Mir si nid vo de säbnige, wo nume n es Föifi gää!» (Wüwa)

Bru

Dank für den Trostpreis!

(Vierzeiler-Wettbewerb)

Ich danke Dir, lieber Spalter,
Fürs reizende Buch vom Bö:
Ein seelischer Büstenhalter —
Richtet's mich auf in die Höh.

F. K.

An Wilhelm Busch

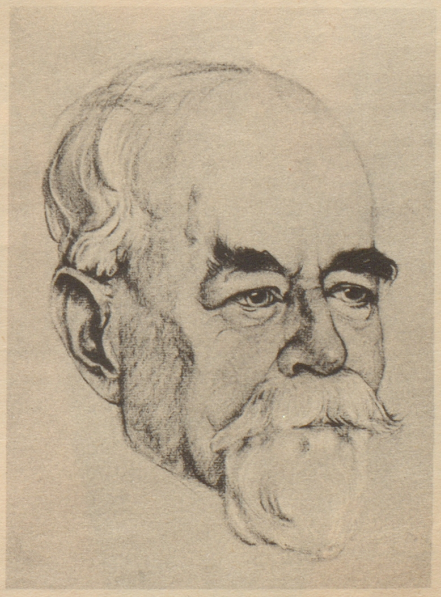
Bürger, Spießer und die Frommen
hast Du auf das Korn genommen.
Trafest sie mit gutem Schuß,
Ihnen selbst zum Hochgenuß.
Denn der Mensch ist einmal so:
Wenn er lacht ist er auch froh,
Nur daß er dabei vergißt:
Ernsthaft ist der Humorist:
Dieser sieht, wie unbescheiden
Arrogant die Kälber weiden,
Und er rügt sie im Gedicht,
Doch die Kälber merken's nicht.
Und sie brüllen all' im Chor:
Herrgott, hat der Mensch Humor!

Josef Wiß-Stäheli

Schulreise

Ich begebe mich mit einigen Schülern auf eine längere Velotour. Strahlend erzählt der Jüngste: «... und mit em Lehrer si mer grad elf Buebe.»

Z



Josef Wiß-Stäheli

unserm Mitarbeiter seit Jahrzehnten, zum 70. Geburtstag

Zeichnung von A. Merckling